

PRESSEMITTEILUNG – 09. September 2016
Stiftung Schloss Dyck

7. Europäischer Gartenpreis des EGHN geht an vier Gewinner aus Deutschland, England und Irland

Vier weitere Auszeichnungen gehen nach Schottland, Spanien, Schweden und Deutschland. Die Verleihung erfolgte in Schloss Dyck unter Teilnahme des Innenministers der Republik Österreich, Wolfgang Sobotka, und des nordrhein-westfälischen Ministers für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien und Chefs der Staatskanzlei Franz-Josef Lersch-Mense.

Die siebte Verleihung des Europäischen Gartenpreises der Stiftung Schloss Dyck und des Europäischen Gartennetzwerkes EGHN fand am Nachmittag des 9. September 2016 mit rund 120 geladenen Gästen im großen Festsaal von Schloss Dyck statt.

Insgesamt 57 Nominierungen lagen der internationalen Jury vor. Mit ihrer Auswahl der drei Preisträger in der Kategorie „Historische Parks“ werden Aufwand und Kreativität deutlich, die notwendig sind, ungewünschte Nutzungsspuren zu beseitigen und so die ursprüngliche Ästhetik und Vielfalt wieder erlebbar zu machen sowie neue Qualitäten und Nutzungen nachhaltig zu integrieren.

Die drei Preisträger in der Kategorie „Zeitgenössische Anlagen“ schaffen neue Aufenthaltsqualitäten und Wegeverbindungen, ermöglichen die erstmalige Nutzung eines Geländes oder machen historische Nutzungen und die Geschichte eines Ortes erlebbar. Der Gewinner der Kategorie „großräumige Grünkonzepte“ zeigt, verhelpen sie einer Stadt oder Region zu einem besseren Image und Wachstumspotenzialen.

Für den Sonderpreis der Stiftung Schloss Dyck richtete die internationale Fachjury ihr Augenmerk in diesem Jahr ganz besonders auf herausragende und innovative Küchengärten.

Auch in diesem Jahr unterstützt die Baumschule Lorenz von Ehren (Hamburg) wieder den Europäischen Gartenpreis. Damit verfolgt sie ebenfalls das Ziel, den Wert und die Einzigartigkeit gestalterischer Ideen, Pläne und Lösungen auszuzeichnen, bei deren sicherer und eindrucksvoller Umsetzung das „Produkt Grün“ immer eine große Bedeutung hat.

„Jedes Jahr sind wir wieder begeistert von den vielen tollen Parks und Gärten, die für den Europäischen Gartenpreis nominiert werden. Wir merken aber auch, dass viele nicht die Beachtung und Würdigung finden, die sie verdient haben. Es gab mal eine Fernsehserie über Nobelpreisträger „Die stillen Stars“. So sehe ich auch viele der nominierten bzw. ausgezeichneten Parks und Gärten. Immer mehr gelingt es uns, hier mit dem Gartenpreis - wie auch mit dem Europäischen Gartennetzwerk insgesamt - etwas gegenzusteuern und öffentliches Interesse zu steigern“, erläutert Christian Grüßen, Projektkoordinator des Europäischen Gartennetzwerkes EGHN.

Wichtig ist auch die Kommunikation untereinander. Somit passte es, dass nach der Vorstellung der vier ersten Preise und der vier zweiten Preise aus Deutschland, Großbritannien, Irland, Schweden und Spanien deren Repräsentanten beim anschließenden Empfang und Rundgang über die illumina Schloss Dyck Gelegenheit hatten, miteinander und mit anderen Gästen ins Gespräch zu kommen.

Vier Kategorien – acht prämierte Parks und Gärten

Der Europäische Gartenpreis wurde auch in diesem Jahr wieder in vier Kategorien verliehen:

- In der Kategorie „**Beste Weiterentwicklung eines historischen Parks oder Gartens**“ wurde in diesem Jahr mit **HESTERCOMBE GARDENS** erneut eine Anlage in Großbritannien mit dem 1. Preis in dieser Kategorie ausgezeichnet. Während die formalen Gärten bereits in den 1970er Jahren restauriert wurden - eines der ersten Gartenrestaurierungsprojekte in Großbritannien -, verdankt der famose Landschaftspark mit seinen zahlreichen Tempeln, Wasserfall etc. seine Wiedergeburt vor allem dem Engagement eines Mannes: Philip White. Heute ist Hestercombe Gardens auch Ort zahlreicher Kunstausstellungen und Events. Mit je einem 2. Preis wurden der **SCHLOSSPARK LUDWIGSLUST** in Mecklenburg-Vorpommern für die vorbildliche Restaurierung des Parks und seiner Bauten sowie der **ROYAL BOTANIC GARDEN EDINBURGH** für die Qualität seiner Sammlungen, für sein pädagogisches und soziales Engagement und die „Rückführung“ einer traditionsreichen Gebäudes ausgezeichnet.

- Aus dem Finale in der Kategorie „**Zeitgenössischer Park oder Garten**“ sind neben dem Gewinner des 1. Preises, den Anlagen am **KLOSTER LORSCH**, mit denen in der UNESCO-Welterbestätte frühere Nutzungen wiedererlebbar und Beziehungen zur umgebenden Kulturlandschaft deutlich werden, als 2. Preise auch der **STADTPARK SKELLEFTEÅ** (Schweden), der alte und moderne Elemente verbindet und so eine attraktive Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und dem angrenzenden Flussufer schafft sowie der **ATLANTIC PARK** im spanischen Santander hervorgegangen, der auf mehreren Ebenen Raum für verschiedenste Nutzungen und die Natur bietet und Kern einer geordneten Stadterweiterung ist.

- Der „**Sonderpreis der Stiftung Schloss Dyck**“ zum Thema Küchengärten ging an die **BALLYMALOE COOKERY SCHOOL** in Irland. Die Jury war nicht nur von der Vielfalt der Obst-, Gemüse und Kräutergärten begeistert, die ökologisch bewirtschaftet werden und viele alte Sorten beherbergen, sondern auch von deren Einbindung in viele andere attraktive Gartenräume und insbesondere von der unmittelbaren Nutzung der Ernte in der Kochschule, die mit ihren ganzheitlichen Kursangeboten zunehmend internationales Interesse findet.

- Der 1. Preis für „**Großräumige grüne Netze und Entwicklungskonzepte**“ ging - nach den ersten beiden Preisträgern aus Skandinavien - in diesem Jahr nach Nordrhein-Westfalen. Nach Ansicht der Jury ist es eindeutig dem **EMSCHER LANDSCHAFTSPARK** zu verdanken, dass die Emscherregion bzw. sogar das ganze Ruhrgebiet seit Ende der 1980er Jahre einen so erfolgreichen, strukturellen Wandel vollzogen haben. Der Emscher Landschaftspark ist heute ein Park für 5,3 Millionen Einwohner, Erlebnisort internationaler Kultur, bietet neue Gärten in urbaner Landschaft und wilde Schönheit der Industrienatur sowie Sport und Spiel auf rund 450 qkm. Er ist viel studierter Musterfall für ähnliche Entwicklungsprozesse in ganz Europa.

„Es ist gut zu sehen, dass die Auszeichnungen von vielen Gärten intensiv im Rahmen ihrer Marketingmaßnahmen genutzt werden und auch dabei helfen, die notwendige Unterstützung für die Weiterentwicklung eines Parks oder für neue Projekte in einem Garten zu bekommen. Aus dem letzten Jahr sind dafür die Herrnhäuser Gärten als Gewinner und der Park Sigurtà als zweiter Preisträger beste Beweise. Zuvor haben aber auch Egeskov in Dänemark, Monserrate in Portugal und Trentham Gardens in England ihre Auszeichnung sehr intensiv und nachhaltig genutzt“, bringt Jens Spanjer, Vorstand der Stiftung Schloss Dyck und Jurymitglied, einen wichtigen Effekt des Gartenpreises auf den Punkt.

Weitere Informationen zum Europäischen Gartenpreis und EGHN

www.europaischergartenpreis.eu

www.europeangardenaward.eu

www.eghn.eu

Bildmaterial:

Von den Anlagen: <http://cms.eghn.org/ega2016p1>

Von der Preisverleihung (ab 19.09.): <http://cms.eghn.org/ega2016p2>

Weitere Informationen zu den Gewinnern und Finalisten:

Kategorie „**Beste Weiterentwicklung eines historischen Parks oder Gartens**“

HESTERCOMBE GARDENS, Taunton, Großbritannien (1. Preis)

Die Gärten von Hestercombe befinden sich nur 6,5 km von Taunton in der Grafschaft Somerset entfernt.

Hestercombe Gardens ist eine einzigartige Kombination von Gartenanlagen aus drei Epochen: ein georgianischer Landschaftspark, ein viktorianischer Terrassengarten und ein formaler Garten aus der Zeit Edwards VII.

Der Soldat und Künstler Coplestone Warre Bampfylde, der für seinen guten Geschmack bei der Gestaltung von Gartenanlagen bekannt war, schuf den Landschaftspark Mitte des 18. Jahrhunderts. Mit dem Ausbau der viktorianischen Terrassen und dem Pflanzen verschiedenster Sträucher wurde in den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts seine Vision ergänzt. Zwischen 1904 und 1908 schufen Sir Edwin Lutyens und Gertrude Jekyll schließlich die wundervollen edwardianischen Gärten.

Nach einer relativ kurzen Nutzungsphase begann allerdings eine lange Phase der Vernachlässigung der Gärten, und über lange Jahre waren alle Anlagen sehr verwildert. In den 1970er Jahren wurden, durch Somerset County Council, die Terrassengärten und die formalen Gärten restauriert. Dies war eines der ersten Gartenrestaurierungsprojekte in Großbritannien.

Der Landschaftspark war zu dieser Zeit ganz besonders stark verwildert und wurde in die Restaurierungsarbeiten nicht einbezogen. Viele Strukturen waren nicht mehr zu erkennen, ein großer See völlig verlandet, Bauwerke, wie z.B. kleine Tempel, stark zerfallen. Es war Philip White, der bei einem Spaziergang in der Mittagspause dieses versunkene und zugewachsene Paradies entdeckte. Er machte dessen Wiederherstellung zu seiner Hauptaufgabe, in die er einen Großteil seiner Zeit investierte und für die er eine Hypothek auf seinen Farm aufnahm. Er gründete Hestercombe Gardens Trust, dessen Vorsitzender er heute ist.

Heute können Besucher im 17 Hektar großen Landschaftspark wieder alte Baumriesen, Bäche, Tempel, Seen, Kaskaden, Aussichtspunkte und vieles mehr entdecken und so eine Reise in die Geschichte machen. Zusammen mit den anderen Gartenräumen und den neueingerichteten Restaurants, Shops und Ausstellungsräumen ist Hestercombe damit schon seit einigen Jahren wieder ein rundes Erlebnis.

Aber die gewaltige Aufgabe ist noch nicht zu Ende und die Erfolgsgeschichte geht weiter. Mit der Übernahme des Herrenhauses, zuvor von der Somerset Fire Brigade genutzt, im Jahre 2013 ergaben sich neue Nutzungsmöglichkeiten und neue Angebote für die Besucher. Im Haus gibt es nun attraktive Räumlichkeiten für Feiern und andere Events, ein neues Restaurant und vor allem auch eine Kunstgalerie, deren Schwerpunkt in den Wechselausstellungen auf Land-Art und der Verbindung von Kunst, Landschaft und Gärten liegt.

www.hestercombe.com

SCHLOSSPARK LUDWIGSLUST, Ludwigslust, Deutschland (2. Preis)

Der Schlosspark Ludwigslust hat seinen Ursprung in einem Barockgarten, der schrittweise erweitert wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte die landschaftliche Umgestaltung nach Plänen Lennés. Heute ist der Schlosspark Ludwigslust mit 127 ha der größte Park in Mecklenburg-Vorpommern und wird dank seines hervorragenden Pflegezustandes von vielen Gästen aus nah und fern besucht.

Eine besondere Faszination geht von den kunstvollen Wasserspielen aus. Die Große Kaskade mit ihrer Länge von 70 Metern ist als Querkaskade ein herausragendes gestalterisches und wasserbautechnisches Einzeldenkmal innerhalb der barocken Achse, die sich von der Stadtkirche bis zum Residenzschloss und dem angrenzenden Park erstreckt. Aufwendig restauriert, zieht sie seit

Sommer 2008 wieder als heiter-pittoresker Mittelpunkt die Blicke auf sich.

Einen wundervollen Parkblick kann man von der Terrasse des Schweizerhauses genießen. Es wurde 1789 als Sommerwohnsitz für die Herzogin Louise errichtet. Im Schlosspark können das Louisen-Mausoleum, im ägyptischen Baustil erbaut, das Helenen-Paulownen-Mausoleum, eine neugotische Kirche, eine Grotte sowie verschiedene Denkmäler bewundert werden.

Die Hauptaufgabe bei der denkmalgerechten Parkpflege besteht in der Erhaltung, Pflege und Ergänzung des Gehölzbestandes sowie der Herausarbeitung des einzigartigen Raumgefüges mit den entsprechenden Sichtachsen und barocken Gestaltungselementen.

Für das Erscheinungsbild des Parks sind aber auch der Bauzustand und die Nutzung der Bauwerke und Gebäude von großer Bedeutung. Die seit 1997 erfolgte Sanierung und Rekonstruktion der Bauten, der Skulpturen und Vasen, sowie der Kaskade auf dem Schlossplatz und aller wasserbaulichen Anlagen im Park. Saniert wurden auch die Hofdamenallee und das Rasenparterre.

Der ab 1850 angelegte Blumengarten nimmt im Schlosspark Ludwigslust eine Sonderstellung ein. Als privates Refugium der großherzoglichen Familie entstanden, wurde die Fläche in der Vergangenheit mehrfach verändert. Im Jahre 2009 entstand nach mehr als sechzig Jahren ein neuer Blumengarten. Interessante Blickbeziehungen innerhalb des Gartens, aber auch vom Garten in die angrenzenden Parkteile verleihen dem Gartenraum einen fast intimen Charakter.

www.mv-schloesser.de/?+Schlosspark-Ludwigslust+&id=2500,,1003293

ROYAL BOTANIC GARDEN EDINBURGH, Edinburgh, Großbritannien (2. Preis)

Der Royal Botanic Garden Edinburgh wurde im 17. Jahrhundert als Arzneigarten gegründet. Mit mehr als 28 Hektar atemberaubender Landschaft, nur einen Steinwurf vom Stadtzentrum entfernt, nimmt der Garten jeden Besucher in seinen Bann, vom sachkundigen Gärtner bis hin zum neugierigen Stadtbummeler.

Höhepunkte des Botanischen Gartens sind die größte Sammlung von chinesischer Wildpflanzen außerhalb Chinas, der schottische Heidegarten, der Felsengarten mit mehr als 5.000 alpinen Pflanzen und das atemberaubende 165m langen Staudenbeet mit seiner

Abgrenzung durch eine jahrhundertealte Buchenhecke. Im Sommer 2006 wurde der Queen Mother Memorial Garden eröffnet.

Die prächtigen viktorianischen Palmenhäuser bieten Besuchern die Möglichkeit, zehn verschiedene Klimazonen zu erkunden.

Während des gesamten Jahres bietet der Royal Botanic Garden Edinburgh eine Vielzahl von Veranstaltungen an, u.a. Konzerte, Kinoabende und eine Lichtshow "Botanic Lights".

Auslöser für die Nominierung zum Europäischen Gartenpreis war aber nicht zuletzt auch das aktuellste Projekt: Mit dem Botanic Cottage ist das gleichzeitig neueste und älteste Gebäude in dem Garten eingezogen. Das Botanic Cottage stand ursprünglich am Eingang eines frühen Standortes des RBGE, auf der anderen Seite der Stadt. Es wurde dort im Jahre 1764 errichtet und zog vor kurzem Stein für Stein an seinen neuen Standort in Edinburgh, wo es wieder so gut und original aussieht wie vor 250 Jahren. Das Botanic Cottage hat sich schnell zum Kern der sozialen und kulturpädagogischen Aktivitäten entwickelt. So ist es auch Zentrum des Demonstrationsgartens, wo Schüler, Studenten und Anwohner eigene Beete anlegen und pflegen.

Der Botanische Garten hat eine starke Selbstverpflichtung, lebenslanges Lernen und Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern, von lokaler bis hin zur internationalen Ebene. Dazu bietet er eine breite Palette von formellen und informellen Bildungsprogrammen an, u.a. auch Online-Programme für Menschen aller Altersgruppen und auf allen Ebenen.

Der Royal Botanic Garden Edinburgh bewirbt sich aktuell mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), der Stiftung Schloss Dyck und anderen europäischen Partnern um europäische Fördermittel, die dabei helfen sollen, die grünen Verbindungen zwischen den Städten und der umgebenden Landschaft zu verbessern und so z.B. Urban Gardening Konzepte oder und die gesundheitsfördernde Wirkung von Gärten weiterzuentwickeln.

www.rbge.org.uk

Kategorie „**Zeitgenössischer Park oder Garten**“

KLOSTER LORSCH, Lorsch, Deutschland (1. Preis)

Architekten: TOPOTEK 1, Berlin

Die Benediktinerabtei im südhessischen Lorsch wurde schon 1557 als Kloster aufgehoben. Obwohl die alte Substanz weitgehend

verlorenen gegangen ist, wurde Kloster Lorsch 1991 als Weltkulturerbe anerkannt, nicht zuletzt auch wegen der Torhalle als einem der letzten karolingischen Bauwerke und Zeugnisse der nachrömischen Zeit östlich des Rheins. Die noch vorhandenen Relikte hervorzuheben, Spuren nachzuzeichnen und behutsam neue Strukturen zu ergänzen, damit die Geschichte und Bedeutung des Ortes und sein Bezug zur Kulturlandschaft wieder erkennbar und erlebbar werden, waren Ziele der landschaftsarchitektonischen Neugestaltung.

Schon bei der Annäherung erhält der Besucher mit dem freigestellten Blick auf die Klostermauern mit dem höherliegenden Klostergelände einen Eindruck von Umfang und Struktur der Anlage. Mehr über den Zusammenhang zwischen Kloster und seiner umgebenden Kulturlandschaft erfahren sie, wenn sie dabei dem „Weg der Natur“ oder dem „Weg der Kultur“ folgen.

Innerhalb der Klostermauern sind die ehemaligen Gebäude (Klosterkirche, umbauter Vorhof, Klausur mit Kreuzgang) und ihre Konstellation zueinander durch leichte topografische Veränderungen, meist exakt geböschte Vertiefungen, erkennbar. Die verschwunden Gebäude haben in dem satten Grün quasi ihre Abdrücke hinterlassen.

Auf die Torhalle führt ein Wechsel aus Rasen- und Pflasterflächen zu, eine schiefe Ebene, die so wie eine Treppe mit überbreiten Stufen wirkt.

Der Kräutergarten hinter der noch vorhandenen Zehntscheune ist ein neues Element, für das zwar die historischen Belege fehlen, dessen Bepflanzung aber auf dem „Lorscher Arzneibuch“ aufbaut, das um 800 n. Chr. geschrieben und 2013 in das UNESCO-Register des Dokumentenerbes aufgenommen wurde. Im Garten finden sich viele der dort erwähnten Pflanzen wieder. Mit zahlreichen Trockenmauern schmiegt er sich terrassenförmig an einen kleinen Hang. Mit seiner Blüten- und Farbenfülle und den umgrenzenden (Obst)Bäumen ist er ein Besuchermagnet. Seine Kleinteiligkeit ist ein starker Kontrast zum Gesamtbild der Anlage und so verwundert es nicht, dass der Kräutergarten hinter der Zehntscheune etwas „versteckt“ wirkt.

Geleitet werden die Besucher hier wie im gesamten Gelände von einer Wegestruktur, die wie Bänder auf die Strukturen gelegt wurde und deren Enden bzw. Biegungen nicht „nahtlos“ ineinander übergehen, sondern überlappen und wie eine Art Weiche wirken.

Die Jury des Europäischen Gartenpreises schließt sich dem Urteil der Jury des Deutschen Landschaftsarchitektur-Preises an, die Kloster Lorsch 2015 mit dem ersten Preis geehrt hat: „Bauten, Topographie und Vegetation verbinden sich kreativ wie sensibel zu einem sehr

vielgestaltigen „Ort des Wissens“, der nun auch ganz unaufgeregt zu sehr sympathisch individuellen Entdeckungen der historisch wechselnden Grenzen von Natur und Kultur einlädt.“

www.topotek1.de/#/de/projects/geographical/151

www.kloster-lorsch.de

STADSPARKEN SKELLEFTEÅ, Skellefteå, Schweden (2. Preis)

Architekten: Ramböll, Ulf Nordfjell, Stockholm

Skellefteå ist eine kleine Stadt im äußersten Norden von Schweden. Wie die meisten Kommunen in der Region, liegt auch Skellefteå an einem Fluss. Und meist liegen damit auch viele der öffentlichen Räume dieser Städte an einem Fluss.

In Skellefteå gilt dies u.a. für den Stadtpark, der an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert angelegt wurde und zuletzt in den 1950er Jahren renoviert wurde.

Eine gründliche Überarbeitung und teilweise Neugestaltung des Parks war schon lange geplant und wurde nun umgesetzt. Hauptziel war es, den Park zu einem ganzjährigen Treffpunkt für die Bewohner zu machen und eine attraktivere Verbindung zwischen dem Fluss und dem Stadtzentrum zu schaffen. Damit folgte man in Skellefteå dem Beispiel anderer europäischer Städte und ließ sich von gelungenen Projekten dort inspirieren.

Im neuen Design von Ulf Nordfjell (Ramböll, Stockholm) hat der Stadtpark eine klare Struktur bekommen, wobei die vorhandenen Birken und Hecken erhalten und die Mittelachse betont wurden. Besonders am Rande des Parks wurden neue Grünflächen geschaffen. Selbstverständlich wurden dabei die großen, charakteristischen Bäume erhalten. Wesentliche neue Elemente sind eine Reihe von Blumenbeeten in verschiedenen Größen und Designs mit mehrjährigen Pflanzen, ein Rosengarten und eine große Menge von Sommerblumen während der kurzen Saison. Treppen, Bänke und Bögen verbinden den Park mit dem Fluss. Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu setzen und zu entspannen oder auch ein Bad im Fluss zu nehmen.

Trotz des rauen Klimas sind insbesondere die Verwendung von Pflanzen und deren große Vielfalt, die wichtigsten Merkmale des neuen Designs. Damit ist der Stadtpark, neben seinen vielen anderen Highlights, ein gutes Beispiel für die spannende Kombination von "Nordischem Licht und Sommerblumen".

Der Stadtpark liegt unmittelbar am Rathaus der Stadt und wird von allen Mitarbeitern und Besuchern gerne für eine Pause genutzt. Aber die gesamte Bevölkerung liebt den neuen Park und die Möglichkeiten, die er bietet. So war der Park schon in diesem Jahr der zentrale Ort des jährlichen Stadtfestes - und überstand diese Belastungsprobe ohne größere Schäden. Aber auch an normalen Tagen hat der neue Stadtpark zahlreiche Besucher und die Zahl von "likes" auf Facebook steigt beständig.

www.skelleftea.se/stadsparken

ATLANTIC PARK, Santander, Spanien (2. Preis)

Architekten: Batlle i Roig, Barcelona

Der Atlantik Park wurde zwischen 2006 und 2008 auf einer großen, offenen Fläche am Rande der Stadt Santander im Norden von Spanien angelegt. Das Architekturbüro "Batlle i Roig" aus Barcelona hatte den Wettbewerb gewonnen. Aufgrund seiner Lage in einer großen wachsenden Stadtregion, mit seinem rechtwinkligen Anschluss an den Strand El Sardinero, seiner Topographie entlang eines Flussbetts und seiner langen, schmalen Form (1.100 x 300 Meter), ist der Park ein wichtiges und zugleich außergewöhnliches Element in der Stadtstruktur.

Der Weg vom Haupteingang führt durch einen kleinen Hain aufwärts zu einem Aussichtspunkt und einem grünen Amphitheater. Von hier aus sind die beiden Nutzungsbereiche deutlich zu erkennen: die Zonen für größere Veranstaltungen und die kleinteiligeren Bereich, die zu einem einen Spaziergang einladen und es ermöglichen die Attraktivität des Parks zu genießen.

Ein großer künstlicher See nimmt den ganzen zentralen Bereich des Parks ein. Sein unregelmäßiger Uferverlauf soll an die Umrise des Atlantischen Ozeans erinnern. Die bereits vorhandenen Bestände an Wasserpflanzen (Röhricht) wurden in den See integriert und zusätzliche Gräser und Seerosen angesiedelt. Damit ist ein idealer Lebensraum für eine Vielzahl von Vögeln und Amphibien entstanden.

Die Hänge des Parks sind in drei Ebenen gegliedert und werden durch entsprechende Rundwege und Querverbindungen erschlossen. Ein Rundweg führt entlang des See und der Uferbepflanzungen, etwa in der Mitte der Hanglagen verläuft der zweite Weg mit Plätzen zur Erholung und zum Spielen und der dritte Rundweg verläuft zumeist parallel zu den Straßen, die den Park begrenzen.

Am Rande der zentralen Ebene sind kleine Terrassen mit holzgefassten Beeten entstanden, die mit Pflanzen aus allen Breiten der Atlantikküste begrünt sind. Weiter oberhalb befinden sich größere Flächen, entweder als offene Grünflächen oder als kleines Arboretum mit heimischen Bäumen oder solche aus anderen Zonen des Atlantiks.

Über die Wasserflächen und durch die Röhricht- und Grasazonen führen Stege, deren Einfluss auf die hydraulischen und biologischen Strukturen minimiert wurde. Der Verlauf dieser Stege zeichnet bekannte Reisewege über den Atlantik nach: Christopher Columbus, die Routen des Sklavenhandels, Handelswege zwischen Europa und den Vereinigten Staaten.

Heute hat sich der Park auch als Ort verschiedenster Veranstaltungen etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration verschiedener Nutzungen in die sich verändernden urbanen Strukturen. Die Fläche hat sich von einer Barriere und einer wilden Deponie zu einer Achse für die Nutzung durch die Bevölkerung entwickelt. Sie ist das Rückgrat für die Organisation der Struktur der zukünftigen Stadt.

www.batlleiroig.com/en/landscape/parc-atlantic-a-santander/

Kategorie „**Sonderpreis der Stiftung Schloss Dyck**“

BALLYMALOE COOKERY SCHOOL, Shanagarry Co., Irland (1. Preis)

Mit dem diesjährigen Thema „Küchengärten“ für den Sonderpreis der Stiftung Schloss Dyck war die Jury aufgefordert, sich den Ursprüngen des Gärtnerns zuzuwenden. Wenn auch die frühen Gärten primär dem Anbau von Obst, Gemüse und anderen Nutzpflanzen dienten, waren Gärtner schon bald auch um eine attraktive Gestaltung bemüht.

Diesem Dialog hat sich die Jury intensiv angenommen und eine Vielfalt herausragender Gärten gefunden, von denen viele preiswürdig gewesen wären. Bei einigen steht die dekorative Verwendung von Nutzpflanzen im Vordergrund, mal geht es um den Erhalt alter Sorten und Varietäten oder aktuell als „Urban Gardening“ auch um alternatives Wirtschaften und sozialen Zusammenhalt.

Eine überzeugende Verbindung dieser und anderer Aspekte zeichnet den diesjährigen Preisträger des Sonderpreises aus: die Gärten der Ballymaloe Cookery School in Shanagarry Co., Irland. Schon diese

historischen Namen stehen für das Programm dieser gut 40 Hektar großen organischen Farm: Ballymole steht in Gälisch für „Ort des süßen Honigs“ und Shanagarry bedeutet „alter Garten“.

Seit der Gründung im Jahre 1983 durch Darina Allen werden in Ballymaloe nicht nur Obst und Gemüse angebaut, sondern auch vielfältigste Koch- und Gastronomiekurse angeboten, die Teilnehmer aus aller Welt finden. Denn nur in Ballymaloe gehen gärtnerisch gekonnter Anbau und kulinarisch perfekte Verwendung in dieser intensiven Form Hand in Hand. Nur hier kann man eine Gruppe weißgekleideter Küchenchefs durch die Gärten streifen sehen, auf der Suche nach dem besonders prallen und reifen Gemüse oder Obst.

Doch auch „das Auge isst mit“: Gestaltung und Vielfalt der Gärten sind ein ästhetisches Erlebnis und Inspiration für jeden Gartenliebhaber. Im Zierobstgarten verkürzen Frühlingsblüher die Zeit des Wartens auf die zahlreichen Beeren und das Spalierobst (u.a. Pfirsiche und Aprikosen). Auch der Küchengarten mit seinen vielen alten Gemüsesorten und der von Hecken gefasste Kräutergarten verbinden Nutzwert und gestalterischen Anspruch in herausregender Weise. Und sie sind nur einige der zahlreichen Gartenräume, zu denen u.a. auch ein Wassergarten, ein kleiner Landschaftspark, ein Irrgarten, der doppelseitige Staudengarten und weitere Ziergärten gehören.

Für die Jurymitglieder war es dieses Gesamterlebnis und der hohe Anspruch der Ballymaloe Cookery School die letztendlich den Ausschlag für die Preisvergabe gegeben haben. Zusätzlich war es vielleicht auch die Tatsache, einen solch international erfolgreichen „Garten Eden mit Kochschule“ eben nicht in Frankreich oder Italien zu finden, sondern im „rauen Irland“.

www.cookingisfun.ie

Kategorie „**Großräumige grüne Netze und Entwicklungskonzepte**“

EMSCHER LANDSCHAFTSPARK, Metropole Ruhr, Deutschland (1. Preis)

Die Jury der Europäischen Gartenpreises ist davon überzeugt, dass der Emscher Landschaftspark, mit dem „Vorgänger“ IBA Emscher-Park, Landschaftsarchitektur und Städtebau herausragender Qualität möglich gemacht hat und weiterhin fördert und für den erfolgreichen ökonomischen, ökologischen und sozialen Strukturwandel der Region von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Es ist insbesondere die Mischung verschiedenster Maßnahmen, die von spektakulären Projekten wie dem Landschaftspark Duisburg Nord, über die Erhaltung und Erschließung von Ruderalflächen der Industrienatur bis hin zu den vielen Projekten im Arbeits- und Wohnumfeld reicht, die den Emscher Landschaftspark zum diesjährigen Preisträger gemacht haben. Dies umso mehr, als sie sich zu einem überzeugenden und höchst attraktiven und wirkungsvollen Gesamtkonzept zusammenfügen. Mit den Veränderungen in seiner größten Problemzone hat das gesamte Ruhrgebiet an ökologischer Qualität gewonnen, neue Wohn- und Freizeitqualität geschaffen und nach und nach auch die wirtschaftlichen Erfolge erzielt, die die IBA 1989 mit dem Konzept "Arbeiten im Park" angestoßen hatte.

Anders als an vielen Orten in Europa ging es beim Emscher Landschaftspark nie um die Beseitigung aller Spuren der industriellen Geschichte, sondern um die gezielte Inwertsetzung ihrer Leistungen und den Erhalt ausgewählter baulicher Strukturen. An vielen Standorten sind so Parkanlagen entstanden, die in dieser Form einzigartig sind und bleiben werden. Der Landschaftsarchitektur, Stadt- und Regionalplanung ist es gelungen, Halden zu erschließen und mit Haldenkunst zu adeln, grüne Wegeverbindungen mit oft extravaganten Brückenbauwerken zu entwickeln, rund um Relikte der Industriekultur - quasi als neuzeitliche Follies - neue Parkanlagen zu schaffen oder eine zwar große, aber dennoch vergessene Insel zum Zentrum des nächsten angedachten Großprojektes (IGA 2027) werden zu lassen.

Besonders hervorgehoben wurde von der Jury auch die beispielhafte Zusammenarbeit der zahlreichen beteiligten Kommunen, Kreise und Verbände, die Fortschreibung und Nachhaltigkeit des Emscher Landschaftsparks und die Federführung des Regionalverbands Ruhr dabei.

Dem Emscher Landschaftspark und den von ihm ausgelösten Veränderungen im Bewusstsein der regionalen Bevölkerung für die Werte und Vielfalt ihrer Region und seinem positiven Einfluss auf das Image bzw. die externe Wahrnehmung der Region, verdanken - nach Ansicht der Jury - auch viele „Folgeprojekte“ ihre Existenz bzw. ihre Erfolge. Hier seien nur die Nacht der Industriekultur, die Ruhrtriennale oder die Emscherkunst genannt, die auch international wahrgenommen werden und ähnliche Projekte inspiriert haben.

Mit der Vergabe des Europäischen Gartenpreises des Europäischen Gartennetzwerks EGHN und der Stiftung Schloss Dyck in der Kategorie „Großräumige grüne Entwicklungskonzepte“ an den Emscher Landschaftspark will die internationale Jury die Vielfalt und Dauerhaftigkeit des Konzeptes und die hohe Qualität jedes einzelnen

Teilstücks würdigen. Der Preis soll auch darin erinnern, dass die neue Qualität der Emscherregion oder der Metropole Ruhr, die inzwischen oft als „alltäglich“ wahrgenommen und wie selbstverständlich genutzt wird, eine lange Geschichte hat, die von Visionen, Engagement und langem Atem vieler Akteure und der Bewohner der Region zeugt.

Die Jury wünscht dem Emscher Landschaftspark weiterhin eine gute Entwicklung und viel Erfolg bei der Bewerbung um die Internationale Gartenbauausstellung 2027 (und deren Durchführung).

www.metropoleruhr.de/freizeit-sport/emscher-landschaftspark.html

Kontakt:

Stiftung Schloss Dyck
Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur
Schloss Dyck, 41363 Jüchen
Telefon 02182 - 824 0, Telefax 02182 - 824 110
E-Mail: info@stiftung-schloss-dyck.de
www.stiftung-schloss-dyck.de